

Die weiße Plage (für Kleingärtner)



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau



In Deutschland treten drei verschiedene Arten der Weißen Fliege auf, im Freiland die Kohlmottenschildlaus (*Aleyrodes proletella*) und im Gewächshaus die Tabakmottenschildlaus (*Bemesia tabaci*) und die Gewächshausmottenschildlaus (*Trialeurodes vaporariorum*). Die Kohlmottenschildlaus ist von der Gewächshausmottenschildlaus durch die gedrungene Form und dunkle Flecken auf den Flügeln zu unterscheiden. Sie ist etwa 2 mm groß und von einem schneeweißen Wachsstaub bedeckt. Sie kann bei trockener Witterung bis fünf Generationen entwickeln. Die weiblichen Tiere dieser Art der Weißen Fliege überstehen die winterliche Kälte. Sie überwintern an Kohlgewächsen, aber auch an Endivien, Erdbeeren und an Unkräutern (z. B. Schöllkraut).

Neben Saugschäden an den Blättern kommt es zu Pflanzenverschmutzungen durch abgesonderten Honigtau und der Ansiedlung von Schwärzepilzen. Bei trockener Spätsommer- und Herbstwitterung besteht die Gefahr einer Massenvermehrung. Blumenkohl, Brokkoli, Rosenkohl, Wirsing, Grünkohl, Futterkohl und Kohlrabi werden am stärksten durch die Kohlmottenschildlaus befallen. Bei Berührung der Pflanzen fliegen die Tiere oft in Wolken auf.



Abb. 1: Kohlmottenschildlaus



Abb. 2: Gewächshausmottenschildlaus

Biologie:

Ein Weibchen kann bis 150 Eier in Kreisform an der Blattunterseite ablegen. Eine Woche nach der Eiablage schlüpfen die ersten Larven. Von den vier Larvenstadien ist nur das erste beweglich. Die gelblichen, ovalen Larven setzen sich bald nach dem Schlüpfen fest. Sie sind durch starke Wachsabsonderungen geschützt. Nach etwa 4 Wochen schlüpfen die erwachsenen Tiere (Imago). Sie scheiden einen zähflüssigen, klebrigen Kot aus, der meist die Ansiedlung von Rußtaupilzen zur Folge hat. Die Entwicklungsdauer vom Ei bis zum Imago beträgt bei 25 °C etwa 20 Tage.

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
an kreuzblütigen Pflanzen				Fliege	Fliege	Fliege	Fliege		Überwinterung		
			Ei	Ei	Ei	Ei	Ei				
			Larve	Larve	Larve	Larve	Larve				
			Puparien	Pupar.	Pupar.	Pupar.	Pupar.	Pupar.			

Die Kohlmottenschildlauslarven können von ihren natürlichen Feinden, den Schlupfwespen (z. B. *Encarsia tricolor* und *E. parthenopea*) parasitiert werden. Sowohl Käfer als auch Larven des winzigen Bogenmarienkäfers (*Clitostethus arcuatus*) vertilgen alle Stadien von Mot-tenschildläusen.



Abb. 3: Bogenmarienkäfer bei der Vertilgung von Kohlmottenschildlaus-Larven

Gegenmaßnahmen:

Der Boden sollte durch Gießen und Mulchen feucht gehalten werden. Abgeerntete Kohlstrünke sind nicht zu kompostieren. Rainfarn-Tee kann wiederholt gespritzt werden. Natürliche Feinde sollten gefördert werden. Unkräuter, die als Wirte der Kohlmottenschildlaus bekannt sind, sollten konsequent bekämpft werden, auch um die Überwinterung des Schädlings zu verhindern. Nach unseren Erfahrungen haben sich die kontinuierlichen Behandlungen nur mit Wasser + Geschirrspülmittel (0,05 %) und Wasserdruck (4 bar) als gut wirksam und umweltfreundlich erwiesen. Die Behandlungen sollten im Abstand von zwei Tagen erfolgen, um die Entwicklung der Weißen Fliege zu unterbrechen. Diese Behandlungen sind sofort bei Feststellung der ersten Fliegen durchzuführen. Für eine erfolgreiche Bekämpfung der Kohlmottenschildlaus sind die Pflanzen zu bewegen (z. B. einen Stock in eine Hand und in die andere Hand die Spritze), so kommt die Kohlmottenschildlaus aus ihrem Versteck und wird von der eingesetzten Brühe getroffen. Außerdem bietet sich das Abdecken mit Netzen an. Hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, dass es sich um sehr feinmaschige Netze mit Maschenweiten von 0,8 x 0,8 mm handelt. Herkömmliche Netze bieten nur vor Gemüsefliegen Schutz.

Chemische Bekämpfung:

Es ist nur ein PSM speziell gegen die Kohlmottenschildlaus zugelassen. Die Nebenwirkung bei der Bekämpfung von Blattläusen bzw. die Indikation saugende Insekten bei Kohl kann genutzt werden. Da Fliegen, Eier und Larven auf der Blattunterseite sitzen, müssen auch diese mit dem Mittel getroffen werden. Die Behandlungen sind ca. alle 5 Tage zu wiederholen.

Für eine bessere Wirkung ist es empfehlenswert, die Behandlung mit einer Tankmischung von Rapsöl (2 %) und einem in der Tabelle genannten Präparat (mit anderem Wirkstoff) durchzuführen. Mit dem Öl-Präparat (z. B. Schädlingfrei Naturen) haftet das Mittel auf den behandelten Blättern besser. Die Mittel kommen nur zur Wirkung, wenn auch die Blattunterseiten gut benetzt werden.

Im Haus- und Kleingarten können folgende Insektizide gegen Kohlmottenschildlaus eingesetzt werden:

Präparate (Wirkstoff)	Kultur / Bemerkung
Naturen Bio-Schädlingsfrei Obst- und Gemüse AF/ Zierpflanzen AF (Rapsöl)	Gemüsekulturen
Naturen Bio-Schädlingsfrei Obst & Gemüse Konzentrat (Rapsöl) u. a.	Kohlgemüse (nur im Gewächshaus) ZEN: Kohlgemüse im Freiland
COMPO Nativert Blattlaus-frei, COMPO Nativert Blattlaus-frei AF, COMPO Nativert Kräuter&Gemüse Blattlaus-frei AF (Rapsöl)	Gemüsekulturen
Neudosan AF Neu Blattlausfrei, Chrysal Blattläuse Stop Pumpspray, Blattlausfrei-Spray (Fettsäuren) u. a.	Kohlgemüse
Spruzit AF Rosen Schädlingsfrei/ SchädlingsSpray/ Orchideen-SchädlingsSpray, COMPO Schädlings-frei Plus AF, Orchideen- & Zierpflanzen-spray Lizetan, Orchideen-Spray / Zierpflanzen-& Rosen-Spray Lizetan AF, Schädlingsfrei-Spray, Solabiol Bio Spinnmilben-& Schädlingsfrei AF (Pyrethrine + Rapsöl) u. a.	ZEN: in Kohlrabi
Schädlingsfrei Lizetan AZ, Neem Bio-Schädlingsfrei, Solabiol Buchsbaumzünslerfrei, COMPO BIO Insekten-frei Neem, Naturen Bio Schädlingsfrei Neem, Etisso Schädlings frei EC, Spruzit NEEM GemüseSchädlingsfrei, Schädlings-Stopp Plus (Azadirachtin) u. a.	ZEN: in Kopfkohle (Rot-; Weiß-; Spitz-; Rosen- und Wirsing-kohl)
Lizetan Buchsbaumzünslerfrei AF, DeltaX Zierpflanzen-spray AF, DeltaX Garten- und Rosen-Schädlings-spray, DeltaX Schädlingsfrei, Etisso Schädlings-Stop AF (Delta-methrin) u. a.	Blumenkohle, Kopfkohle (Rot-; Weiß-; Spitz-; Rosen- und Wirsingkohle)

ZEN: Bei der Bekämpfung von saugenden (z. B. Mehliges Kohlblattlaus) und beißenden Insekten mit den o. g. Präparaten wurde eine zwangsläufig eintretende Nebenwirkung (ZEN) gegen die Kohlmottenschildlaus beobachtet.

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg (Saale)

Redaktion: Candida Rausch

Bildnachweis: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Stand: August 2021

Druck: WirmachenDruck GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Auflage: 500

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

